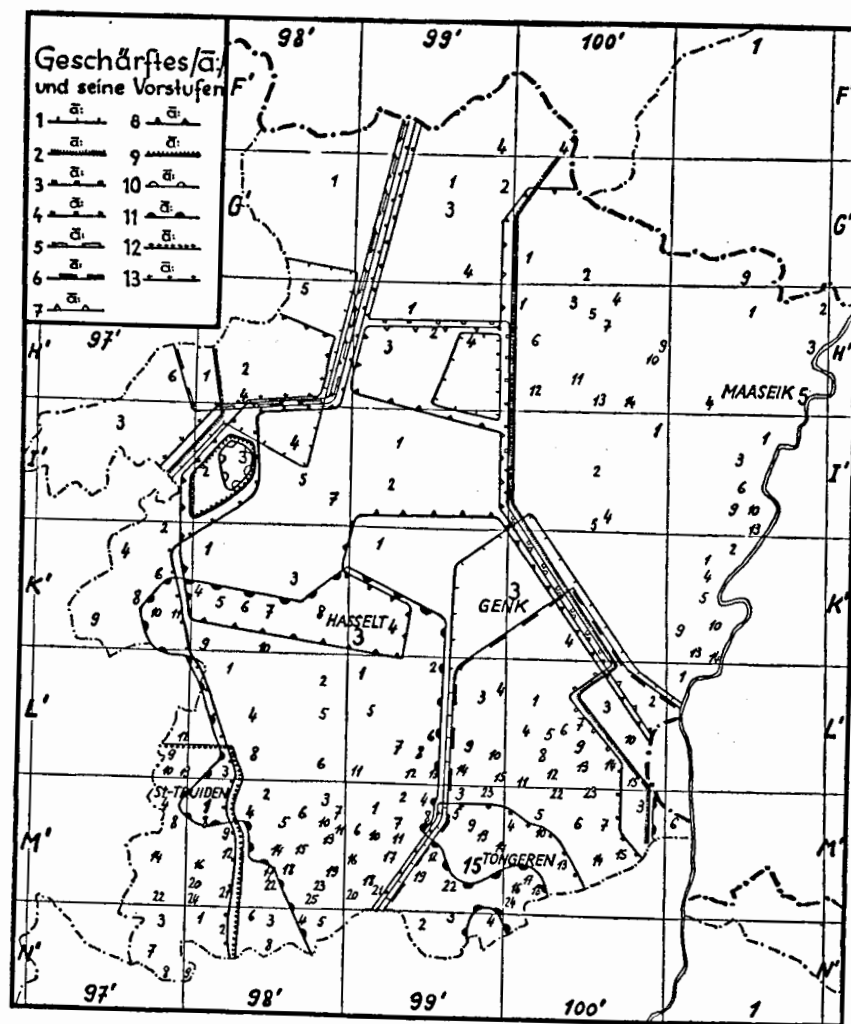


Geschärftes /ā:/ und seine Vorstufen in Belgisch-Limburg

Von J. GOOSSENS, Marburg a. d. Lahn

Die zu besprechende Karte wurde unter Mitwirkung des limburgischen Dialektologen *A. Stevens* gezeichnet. Das Verfahren ist der strukturellen Sprachgeographie schon bekannt. Es ist das umgekehrte des in der traditionellen Lautgeographie üblichen. Den Ausgangspunkt bildete ein Phonem, das in den verschiedenen Mundarten des Untersuchungsgebietes vorkommt. Es wurde untersucht, welche in den einzelnen Mundarten dieses Gebietes die Vorstufen dieses Phonems sind. Die Gebiete der einzelnen Vorstufen wurden abgegrenzt und die Isoglossen alle auf eine Karte eingetragen. Absichtlich wurde ein Phonem gewählt, das mit Sicherheit eine große Variation von Vorstufen ergeben mußte. Auf diese Weise war es möglich, der Frage nachzugehen, ob die einzelnen Isophonen Funktionen voneinander sind oder nicht. Wenn die Isophonen zweier Gebiete, die über dasselbe Phonem verfügen, zusammenfallen, wobei das Gebiet mit der ersten Vorstufe links und das mit der zweiten rechts von der gemeinschaftlichen Grenze zu finden ist, liegt die Vermutung nahe, daß die Verbreitung des Phonems aus der ersten Vorstufe an die Verbreitung desselben Phonems aus der zweiten Vorstufe gebunden ist. Der Umfang, den das erste Gebiet angenommen hat, scheint von der Verbreitung des zweiten abhängig zu sein und umgekehrt. Wenn zahlreiche Isoglossen zusammenfallen, wird diese Vermutung zu einer Gewißheit. Wenn andererseits die Isoglossen der einzelnen Gebiete überhaupt nicht zusammenfallen, muß die Erklärung des Umfangs und der Form der Gebiete in einer anderen (z.B. einer expansiologischen) Richtung gesucht werden.



Die eingezeichneten Isophonen umgrenzen die folgenden Gebiete¹:

1. Drei Gebiete mit /ā:/ < e oder a vor geminiertem r. Beispiele: /sxā:rə/, /šā:rə/ «scharren», /kā:r/ «Karre».
2. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischer Verbindung -nd- (d = ð, þ). Beispiel: /hā:n/ «Hände».

¹ Es handelt sich bei jeder der dreizehn Nummern um Reihen von Wörtern. Bei einzelnen zu diesen Reihen gehörigen Wörtern kann die Grenze der /ā:/-Gebiete von der eingezeichneten «Idealgrenze» abweichen. Es war gar nicht daran zu denken, die Abweichungen ebenfalls einzuzichnen.

3. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischer Verbindung -ld- (d = ð, þ). Beispiel: /kā:/ «kalte, Kälte».
 4. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor auslautender Verbindung -ld und vor -lt-. Beispiele: /kā:t/ «kalt», /smā:t/ «Schmalz».
 5. Ein Gebiet mit /ā:/ < o, u vor der Verbindung -ld-, -lt-. Beispiele: /γā:t/ «Gold», /hā:t/ «Holz».
 6. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischer Verbindung -l- + beliebigem stimmhaftem Konsonanten. Beispiel: /hā:və/ «halber».
 7. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischem stimmhaftem Dental. Beispiel: /γlā:zə/ «gläsern».
 8. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischem stimmhaftem Labial oder Velar. Beispiele: /hā:m/ «Hamen» (= Kunt), /jā:γə/ «jagen».
 9. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischem stimmlosem Labial oder Velar. Beispiele: /ā:p/ «Affe», /krā:kə/ «krachen».
 10. Ein Gebiet mit /ā:/ < a vor intervokalischem stimmlosem Dental. Beispiel: /kā:tər/ «Kater».
 11. Zwei oder drei Gebiete mit /ā:/ als zweiter Komponente eines Diphthongs /jā:/ < e vor intervokalischer Verbindung -r- + stimmhaftem Dental. Beispiel: /pjā:t/ «Pferde».
- Anmerkung: Es sind zwei Gebiete, wenn man die Verbindung von M' 99', 22 und N' 99', 3 zu M' 100', 16, 17, 18, 24 herstellt. Es sind drei Gebiete, wenn man N' 99', 4 mit M' 99', 15 verbindet.
12. Ein Gebiet mit /ā:/ < nicht umlautsfähigem ū oder auslautendem -ô. Beispiele: /hā:s/ «Haus», /kā:/ «Kuh».
 13. Zwei Gebiete mit /ā:/ < á vor w. Beispiel: /blā:/ (im S.O.), /blā:t/ (im N.W.) «blau».

Aus der Karte geht hervor, daß die einzelnen Gebiete in der Regel nicht nur von ihren eigenen Isophonen, sondern auch von denen anderer Gebiete begrenzt werden. Die Gebiete schließen sich gegenseitig aus. Wo sich ein Phonem /ā:/ aus einer bestimmten Vorstufe entwickelt hat, wurde die gleiche Entwicklung aus anderen Vorstufen ausgeschlossen und umgekehrt. Die einzelnen Isophonen sind Funktionen voneinander: die Verbreitung eines Phonems /ā:/ aus einer Vorstufe A ist abhängig von der Verbreitung desselben Phonems aus einer Vorstufe B. Die geographische Verbreitung eines Lautgesetzes kann also durch die Verbreitung anderer Lautgesetze in anderen Gebieten determiniert werden. Dieser zwar nicht völlig

neue Gedanke wurde u. W. noch nie so deutlich mittels einer Sprachkarte dargelegt.

Adresse des Autors: Dr. Jan Goossens, Forschungsinstitut Deutscher Sprachatlas, Kaffweg 3,
Marburg a. d. Lahn (Deutschland).